

23. Mai 2019 Das Schwarze Gold – die Bedeutung der Transport- und Handelswege im Vorderen Orient am Beispiel der Straße von Hormus für die Industrie und Exportmacht Deutschland

Referent: Herr Brigadegeneral a. D. Dr. Günter Roth

Inhalte

Der Inhalt dieses Vortrags an der „Willy Wolf-Akademie“ zu Bad Dürkheim ist nicht explizit naturwissenschaftlicher Natur; im Mittelpunkt stehen vielmehr geopolitische, geoökonomische und geostrategisch-militärische Fragen und Aspekte.

In dieser Einführung in die Gewährleistung der Sicherstellung der Ölversorgung durch die Straße von Hormus wird nicht eine „conclusio“ und schon gar nicht ein Fazit vorgelegt.

Absicht ist vielmehr, das methodische Vorgehen, nämlich den Ansatz der Deduktion, auch in einem weit in die Menschheitsgeschichte zurückgreifenden historischen Kontext, als Lehre und Erfahrung zu skizzieren: Das politische Ereignis steht in einem wechselseitigen Verhältnis zu der allgemeinen Geschichte und dem Charakter der Zeit.

Überwölbt wird dieses Geschehen von den historischen Triebkräften „Macht und Interesse“ dem „Kampf ums Dasein“ sowie dem Drang der Staaten nach „Gleichgewicht oder Hegemonie“.

So wird ein Bogen geschlagen vom Trojanischen Krieg über den Peloponnesischen Krieg über die Seeschlachten von Trafalgar, Abukir oder Lepanto; daran soll die Bedeutung von **Seemacht** und **Seeherrschaft** für die Errichtung großer Reiche gezeigt werden.

Zur Implementierung dieses Vorgehens wird der sogenannten „Historik“ Johann Gustav Droysens gefolgt, den Fragen: Wer, weshalb, wozu, sowie Theodor Schieder, der der Auffassung ist: In einer Frage ist bereits eine These enthalten.

Dies ist in der Gegenwart ein diffiziles Unterfangen. Denn es scheint zur Charakterisierung der politisch-ökonomischen Szenarien der Gegenwart eine Feststellung William Shakespeares zutreffend: „Time is out of joint“, die Peter Scholl-Latour auf das Heute übertrug: **Die Welt ist aus den Fugen.**

Würde also eine **Blockade** der Straße von Hormus durch den Iran- als Antwort auf die Sanktionen der USA- die ölreiche Golf-Region in ein Pulverfass verwandeln, würde das den Industriestandort und den Handels- und Exportstaat Deutschland ins Mark treffen- so wie zuletzt vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges die Absperrung des Deutschen Reiches von den außereuropäischen Rohstoffen:

Geostrategische Verhältnisse waren ausschlaggebend für den Verlauf und den Ausgang der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts.

Ein Menetekel, ein böses Omen, wenn Deutschland nicht den politischen Willen und die militär-politische Fähigkeit besitzt, als ultima ratio, seine Lebensinteressen zu gewährleisten und ggf. auch im Rahmen militärischer Interventionen durchzusetzen?